

Klimaschutz-Gebiet Vier- und Marschlande für Hamburg

Die VML haben das Potential durch ihre noch weitgehend intakte bäuerliche/gärtnerische Kulturlandschaftsprägung innerhalb kurzer Zeit ein Klimaschutz-Pilotprojekt für die Metropolregion HH zu werden.

Motivation: Laut führenden Klimaforschern, u.a. Dr. Notz vom MPI, bleiben uns max. 10 Jahre, um unsere Netto-CO₂ -Emission auf Null zu senken, dadurch den Klimawandel zu stoppen und damit das Überleben auf unserer Erde zu sichern. Es wird Zeit, Lösungen zu leben und die Gesellschaft zur Zukunftsfähigkeit zu motivieren.

Umsetzungsideen:

- **Schutz zum Erhalt und zur Entwicklung:** Das gesamte Gebiet wird als „Klimaschutz-Gebiet“ ausgewiesen, in dem sämtliche schon durchgeführten oder im Prozess befindlichen klimaschützenden Maßnahmen veröffentlicht und neue angeregt werden.
- **Infotafeln** an allen sieben „Toren“ der VML (Zufahrten und Fähranleger): Informationen über die Kulturlandschaft, die Klima- und Naturschutzprojekte;
 - Besucher sind herzlich willkommen: können „VML-Klimakarte“ erwerben mit Infos über Jedermannsrecht und Jedermannspflicht (s.u.)
- **Wertschätzung und Motivation:** Fortsetzung der Auszeichnung von erfolgten Klimaschutzmaßnahmen durch Klimazeichen Bergedorf, Anregung und Anleitung für neue Klimaschutzprojekte (Förderung in HH für Klimaschutzprojekte an 4.9.19, weitere Ideen s.u.)
- **Gemeinschaft:** Alle Anwohner und ihre Familien sowie feste Arbeitnehmer sind automatisch Teilnehmer. (Kennzeichnung aller Fahrzeuge z.B. durch Aufkleber; Besucher/Angehörige erhalten Sonderplakette)
- **Vorschlag zur Honorierung und Beteiligung:** Alle (v.a. motorisierten) Besucher können an den „Toren der VML“ (z.B. Brennerhof (Tankstelle), A25 Autobahnausfahrten an Tankstellen und dem Fähranleger) eine preiswerte Klima-Karte erwerben und somit einen Beitrag leisten. (Sie beinhaltet eine Karte der VML mit allen vorhandenen Projekten und Möglichkeiten (neu z.B. VUM Querbeet) + Besucher-Aufkleber (Jahreskarten); ebenso ist der Erwerb insb. bei Festen (Erdbeerfest, Erntedankfest) und an

zentralen Orten z.B. am Oortkatensee und an der Fähre nach Hoopte (Motorradtreff) möglich
Jedermannsrechte und Jedermannspflichten zum Verhalten im Klimaschutz-Gebiet werden jedermann zugänglich

- **Motivation: ÖPNV-Gäste und Fahrradfahrer sind grundsätzlich frei**
- Das eingenommene Geld (+ öffentliche Gelder + Crowdfunding) dient der Kostendeckung für VML-Karten + Aufkleber, Infotafeln, „Klimaschutz-Projekt“-Förderungen, Schulprojekten
- **Bildungsstätte: Info- und Versammlungshaus mit Dauerausstellung zum Klimaschutz, Hochwasserschutz und Küche für Kochkurse (z.B. in Fünfhausen)**
- **Leuchtturm-Idee 1:** EWILPA® – essbare Wildpflanzenparks als Allmende und Bildungsstätte (s. Projektbeschreibung „Wildpflanzen für alle“): Stationen in z.B. 1. Rathauspark Bergedorf, 2. Schlosspark, 3. Schleusenhorn, 4. Neuengammer Hinterdeich (in Umsetzung), 5. Fünfhausen, 6. am Ostufer Oortkatensee, 7. Elbe
- **Leuchtturm-Idee 2:** kostenfreie Übernachtungsstelle für Öko-Touristen - Wanderer und Radfahrer; Grünfläche z.B. am Marschbahndamm für Zeltplatz (3-4 Zelte), Kompostklo inkl. Bauanleitung zum Abfotografieren, Müllvermeidung, bzw. -trennung, Extra-Mülleimer + Hundbeutel inkl. Leerung, (Beitrag für VML-Karte und Aufkleber)
- **Erlebnisförderung und Einbindung in Natur- und Kulturlandschaft mit ihren Leuchtturmprojekten: Umfassendes Wegenetz mit klarer Nutzungsregelung**
Fußgänger/Wanderer, Reiter, Radfahrer, Inliner – alle sind willkommen!
 - Marschbahndamm für **alle** Nichtmotorisierten erlebbar machen, auch durch die Naturschutzgebiete
 - Fersenweg im NSG für PKW sperren (Schranke mit Zugangsberechtigung nur für Anwohner/Angler)
 - Befestigter Radweg außendeichs auch für Reiter öffnen (Höhe Howe (Ost) bis Wraust)
 - VML findet Erwähnung im Radweg „Grünes Band Hamburg“

- E-bike Ladestationen
- Ergänzung Gerhard Deutschmann: kaum Tourismus in VML, wird von Durchfahrenden nicht wahrgenommen, niedersächsische Elbseite besser entwickelt: viele Verkaufsstellen für Fisch, Acker- und Gartenprodukte, Gaststätten; Wo Information über Kultur der VML erhältlich? (bisher nur Rieckhaus)
Höherwertiger Tourismus als nur Monteurwohnungen gewünscht.
Lösung: Schaffung einer zentralen Tourismuseinrichtung, (Ferienwohnungen, z.B. Hof Eggers, Heitmann, Haus Anna Elbe)
Umnutzung landwirtschaftlicher Gebäude
- **Leuchtturm-Idee 3** Erich Hummel/Gerhard Deutschmann/Andrea Porps: Schaffung eines „Erlebnis-Parks“ für traditionelle und ggf. moderne Landwirtschaft, Gemüsebau, essbare und heilkräftige Wildpflanzen (Eintritt, Plan, Kaffee-Rabatt, „Kur-Taxe“, ...)

Lösungsvorschläge für CO₂ -Einsparung:

Informationsmöglichkeiten schaffen (Einsparpotential möglichst in Zahlen verdeutlichen)

- **Reintegration von Wildpflanzen** in die Natur und die Ernährung (Essbare Stadt/Land, vermehrte Bindung von CO₂, nur Pflanzkosten und geringe Pflegekosten, keine weiteren Anbaukosten, keine Transporte, keine Boden-, Wasser-, Luft- Belastung, kein Verpackungsmüll, automatische Anpassung an Klimaveränderungen)
EWILPA® – essbare Wildpflanzenparks als Bildungsstätte, regelmäßige Führungen, Kochevents, Schulprojekte und freie Sammelmöglichkeit (Allmende, Gemeinschaftsrechte stärken) für Naturbewusstsein und kostenfreie Gesundheitsförderung
- **Ökologisch verträgliche Landwirtschaft:**
 - Boden-, Gewässer-, Klimaschutz durch humusmehrende Bodenbearbeitung (Fruchtfolge, Zwischenfrüchte, Gründüngung, Kompost- und Mistgaben, Mulchen, etc.)
 - Bindung von Stickstoff aus Boden und Luft durch Leguminosen, (Ackerbohnen und Lupinen als Lebensmittel für Mensch und Tier statt genmanipulierte Sojabohne aus Südamerika)
 - Fortbildung im Bereich des biologischen Pflanzenschutzes (Beispielbetriebe wie Sannmann, Wilfried Harden, vergütete Info-Termine)

- Weitreichender Verzicht auf chemisch-synthetische „Pflanzenschutz“-Mittel und Düngemittel (mindert Entstehung von Lachgas und schützt unsere Erde)
 - Solidarische Landwirtschafts-Projekte fördern
 - Blühstreifen, Sonnenblumenstreifen
 - Durchwachsene Sylphie statt Mais für Biogasanlage
 - Mähzeitpunkte: spätes Mähen nach der Blüte honorieren
 - Empfehlung: Anzucht Wildpflanzenstauden/-Obst
 - Selbstvermarktung/Cafés fördern
 - **Infos:** bei LWK, Bioverbänden-Beratungsstellen, Solawi-Beratungsstellen, u.v.a.
- **Private Gärten** (ihre Gesamtfläche entspricht der NSG-Fläche in Deutschland):
 - Über bienenfreundliche, ökologisch verträgliche Gartengestaltung und Wildpflanzen (Kräuter, Obst und Baumfrüchte) informieren (Blühwiesen anlegen, Mähzeitpunkte empfehlen)
 - „selbstpflegende“ Kompost-Erzeugung
 - Gründächer
 - **Infos:** Wildpflanzengeschenke.de, Leuphana-Universität (Fragebogen naturgemäßes Gärtnern), Imker, blühende-heimat.de, etc.
 -
 - **Ausgleichsflächen:**
 - Bestehendes Dauergrünland und Ackerränder an geeigneten Stellen durch Wildobstgehölze und Streuobstwiesen aus alten Vierländer Sorten aufwerten
 - „Wildpflanzenbestände“ wild lassen! (Beispiel: Streuobstwiese, statt wildem Paradies hinter Süderquerweg 292)
 - Private Flächen: Potential durch Information anregen und nutzen
 - **Wohnungsbau**
 - Energetisch optimale Lösungen aufzeigen, wenn möglich fördern (Leuchtturmbeispiele siehe Klimazeichen Bergedorf)
 - Gewächshaus-Altlasten: Sanierung begleiten, ggf. Bauflächen auf ökologisch unbrauchbaren Flächen (Vorschlag von Gerhard Deutschmann: Pilotprojekt: Zuschüsse zum Abriss alter Gewächshäuser, 5 Jahre lang Blühwiese, Bodenproben, Sanierung)
 - **Öffentliches Grün, Straßenbegleitgrün**

- Beete und Straßenränder ausmagern und blühende Wildpflanzenstauden fördern vermindert Aufwuchs und damit Pflegekosten
 - Mähzeitpunkte an Blühzeiten anpassen
 - Personal für hochwertige Wildpflanzen sensibilisieren (Schulungen)
- **Naturschutz:**
 - Naturschutzgebiete in den Vier- und Marschlanden nimmt der einheimische oder touristische Besucher überwiegend als Verbotsschilder wahr. Der Nutzer wird nicht durch Gebiet geführt (Ausnahme Boberg). Vor Ort sind nur Stellvertreter (NABU, BUND) aber nicht die zuständige Behörde (Naturschutzbehörde FHH). Monitoring gem. EU durch Stellvertreter.
Keine Information der Bevölkerung (z.B. Entwicklung der Kiebitz-Population, der Störche,...)

Problemlösung: Vorschlag Gerhard Deutschmann: Die Behörde ist vor Ort in einer „integrierten Station“ (Bezeichnung in S.-H.); 1-2 Personen, die Monitoring machen, Entwicklungen beobachten, Konflikte lokal lösen und informieren können. Führungen (Ranger-Funktion), Ansprechpartner

 - Kerngebiete besser kennzeichnen, Schützenswertes erklären
 - Randgebiete zugänglicher machen (Informieren, Interesse wecken, an Mithilfe appellieren)
 - **22 Millionen des Umweltamtes nicht nur für „Einzelartenschutz“ in NSGs verwenden, sondern Klimaschutzgebiet für Hamburg fördern!**

Wenn dies gelingt, haben wir in Hamburg eine zukunftsfähige, weit über die Grenzen relevante Lösung gefunden, die für unseren gesellschaftlichen Wandel in eine angemessene ressourcenschonende Verhaltensweise ein Leuchtturm sein wird.

Andrea Porps, am 9.9.19

Ein Konzept der „Stärkung von Innen“ - mögen alle Leser dieses Konzept nutzen, miteinander reden und für ihren Bereich weiterentwickeln – zum Wohle unseres Landgebietes, unserer Hansestadt, unserer Nation und unserer gemeinsamen Welt.